

Merkblatt für Berufsleute: Arbeitsplatz- und Berufserkundungen

Wir danken Ihnen für die Bereitschaft, jungen Menschen Ihren Beruf vorzustellen. Die folgenden Anregungen, die sich schon vielfach bewährt haben, können Ihnen diese Aufgabe erleichtern und zum Gelingen des Vorhabens beitragen.

Ziel

Arbeitsplatz- und Berufserkundungen sind wertvolle Beiträge zur Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen. Sie sollen ungefähr 1 ½ bis höchstens 2 Stunden dauern und den Schülerinnen und Schülern eine erlebnishaftige Begegnung mit den Berufsleuten und deren Aufgaben ermöglichen. Die Beachtung der folgenden Anregungen erleichtert Ihnen eine gute Orientierung der Schüler/innen.

Allgemeine Gestaltungshinweise

Die Schüler/innen möchten von Ihnen Wesentliches Ihrer Berufsarbeit erfahren. Das Informationsschema kann Ihnen beim Aufbau der Berufserkundung gute Dienste leisten. Es lässt sich leicht den Gegebenheiten Ihres Berufes anpassen. Achten Sie während der ganzen Veranstaltung darauf, dass die Teilnehmer/innen immer alle Erklärungen verstehen und die Demonstrationen sehen können. Eventuell sind sie in zwei oder mehrere Gruppen zu unterteilen.

Das Hauptgewicht soll bei der praktischen Veranschaulichung des Berufes (Punkte 2, 3 des Informationsschemas) liegen. Die Jugendlichen sollen wenn möglich aktiv mithelfen (mithelfen, einzelne Tätigkeiten ausprobieren) und auch mit Lehrlingen und angestellten Berufsleuten Ihres Betriebes in Kontakt kommen. Für diesen praktisch-anschaulichen Teil ist genügend Zeit (ungefähr die Hälfte der Führungsdauer) einzuräumen. Die Erklärungen müssen einfach sein. Fachausdrücke und komplizierte technische Erläuterungen werden von den Jugendlichen kaum verstanden. Alle bei der Berufserkundung mitwirkenden Personen Ihres Betriebes (Lehrlinge, Angestellte) sollen über den Sinn und die Ziele der Berufserkundung orientiert werden.

Wenn die Verständigung am Arbeitsplatz durch Lärm erschwert wird, sollen die Begrüssung, die Erläuterung zu den Punkten 1, 4, 5, 6, 7 und die abschliessende Aussprache an einem ruhigen Ort erfolgen. Die Auswertung der Berufserkundung geschieht durch die Schüler/innen zu Hause und teilweise in der Schule. Wir sind Ihnen jedoch dankbar, wenn Sie ihnen zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen. Wir danken Ihnen für die Beachtung dieser Hinweise und für Ihre wertvolle Mithilfe bei der Berufswahlvorbereitung.

Merkblatt für Berufsleute: Arbeitsplatz- und Berufserkundungen (Fortsetzung)

Informationsschema

1. Aufgaben und Ziele des Berufes

Die Schüler/innen möchten von Ihnen Sinn und Zweck Ihrer Berufsarbeit erfahren. Wir bitten Sie, dabei auf nachstehende Fragen und Stichworte einzugehen:

- Was wird hergestellt oder vermittelt?
- Welche wichtigen Bedürfnisse der Menschen hat Ihr Beruf zu befriedigen?
- Von wem und wozu werden diese Dinge oder Dienstleistungen benötigt?

Weisen Sie wenn möglich auf Produkte oder Dienstleistungen hin, die im Alltag der Schüler/innen vorkommen.

2. Arbeitsstätte

Gibt es mehrere berufstypische Arbeitsplätze? Machen Sie auf Lage und Umgebung aufmerksam. Erklären Sie die Einrichtungen nur kurz, ohne auf technische Einzelheiten einzugehen.

- Was prägt das Bild des Arbeitsplatzes?
- Wenige oder viele Personen?
- Maschinen, Geräte, Instrumente?
- Waren, Materialien?
- Zahlen, Daten, Zeichnungen?

Weisen Sie auf Körperhaltung und Kleidung der Arbeitenden hin. Unfallschutz.

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit Material, Werkzeug, Geräte in die Hand.

3. Tätigkeiten im Ablauf eines Arbeitstages oder Arbeitsauftrages

Zeigen Sie die wichtigsten Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Ablauf eines Arbeitstages oder eines typischen Arbeitsauftrages an konkreten Beispielen.

- Welche Tätigkeiten kommen regelmässig vor?
- Geht es vorwiegend um Hand-, Maschinen-, Denkarbeit?
- Oder um Kontakt mit Menschen?
- Arbeitet man vorwiegend allein oder in Gruppen?
- Wer arbeitet mit wem zusammen?
- Ist die Umweltverträglichkeit ein Thema?

Erklären Sie an Beispielen oder Musterstücken, worin die besonderen Schwierigkeiten bestehen. Nach welchen Gesichtspunkten wird die Arbeit kontrolliert?

4. Anforderungen

- Welche Anforderungen stellt der Beruf?
- Welche besonderen Begabungen müsste man haben? Körperlich, geistig, charakterlich? Mit praktischen Beispielen erklären und begründen.
- Welche persönlichen Interessen lassen sich in diesem Beruf verwirklichen?
- Wird eine bestimmte Vorbildung oder Schulstufe verlangt?

5. Ausbildung

Lassen Sie wenn immer möglich Lehrlinge und Lehrtöchter aus verschiedenen Lehrjahren berichten.

- Ausbildungsdauer?
- An wie vielen Tagen pro Woche erfolgt die Ausbildung im Lehrbetrieb, an wie vielen in der Berufsfachschule?
- Beispiele von einzelnen Tätigkeiten und Teilarbeiten darstellen, wie sie am Anfang und gegen Ende der Lehrzeit vorkommen.

Auf Probleme hinweisen, die sich den Lehrlingen, den Lehrtöchtern dabei stellen. Schulmaterial, Arbeitstagebücher und andere Ausbildungsunterlagen zeigen. Die Entschädigung während der Ausbildung erwähnen.

- Wie ist das Anmelde- und Aufnahmeverfahren?
- Was wird dabei verlangt und wann erfolgt die Auswahl?

6. Berufsverhältnisse und Zukunftsaussichten

- Wie ist die Nachfrage nach Lehrlingen und das Lehrstellenangebot? Eher gering? Eher gross?
- Werden Mädchen und Knaben ausgebildet?
- Durchschnittlicher Verdienst nach der Lehre?
- Ist die Zahl der Berufstätigen im Zunehmen oder Abnehmen begriffen? Weshalb?
- Wie ist die Nachfrage nach gelernten Berufsleuten?
- Wie sind die Chancen für Frauen und für Männer?
- Wie wird sich der Beruf in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich entwickeln?

7. Sonnen- und Schattenseiten

Wie die Schule von einzelnen Schülerinnen und Schülern unterschiedlich erlebt wird, werden auch die Sonnen- und Schattenseiten eines Berufes von den einzelnen Menschen unterschiedlich erlebt und beurteilt.

- Was wird als Schwierigkeit, was als Vorzug empfunden?
- Was hat sich in den letzten Jahren in dieser Hinsicht geändert?
- Würden Sie diesen Beruf nochmals oder nicht mehr wählen? Begründung?